



„Nein . . . nein . . .“ röchelte sie, „hör doch, mein Junge . . .
ich will dir alles sagen . . . lasse mich doch frei . . .“

nach Luft schnappt. Draußen glitt die Waldlandschaft vorüber, in friedlicher Stille. Die Rasenflächen lagen im milchigen Mondlicht, und die vereinzelt Bäume tauchten wie Schildwachen auf. Die Fremde zappelte noch schwach mit den Beinen und versuchte zu reden, mit erlöschender Stimme:

„Du irrst dich . . . wir sind . . .“
Endlich blieb sie still. Er hielt die Phiole ständig an ihr Gesicht und wartete, bis sein Opfer mit schwerem Haupte leblos in die Wagenecke zurücksank. Dann erst ließ er die Fensterscheibe herab, um zu lüften, und löste bedächtig das Perlenkollier von dem bleichen Halse. Dann beugte er sich